

Sommer 2017

# LEBENDIGE PFARRE

Pfarrblatt  
Strasshof an der Nordbahn



REDSHEEP BY PIXELIO.DE

## FAMILIE

### Inhalte:

Leitthema Familie  
PGR neue Zusammensetzung  
Umweltcorner  
Hilfe für Familien in der Kirche  
Fußwallfahrt  
Flohmarkt

### Aus der Heiligen Schrift

Da kamen seine Mutter und seine Brüder; sie blieben vor dem Haus stehen und ließen ihn heraufrufen. Es saßen viele Leute um ihn herum, und man sagte zu ihm: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und fragen nach dir. Er erwiderte: Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder? Und er blickte auf die Menschen, die im Kreis um ihn herumsaßen, und sagte: Das hier sind meine Mutter und meine Brüder. Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.

Markus 3, 31-35

## Familie: Glück oder Malheur?



Weder noch. Es ist aber sicher, dass die Familie jeden Menschen positiv oder negativ prägt. Normalerweise erwartet man, dass die Familie ein Ort der Geborgenheit und des Rückhaltes ist. Jemand, der in einer solchen Familie aufwächst, hat ein gutes Rüstzeug mitbekommen, um das Leben zu bewältigen.

Leider läuft es nicht immer so wie erwartet. Viele Menschen, vor allem Frauen und Kinder, machen in der Familie schreckliche Erfahrungen. Somit haben sie schlechte Karten, um das Leben zu meistern. Da aber der Mensch kein pures Produkt des Determinismus ist, besteht immer die Möglichkeit, einen anderen Weg zu gehen, egal was einem in der Familie widerfahren ist.

Trotzdem bin ich der festen Überzeugung, dass eine Gesellschaft, in der die Familie gut aufgestellt ist, eine bessere Zukunft hat, weil die Familie meines Erachtens die Kernzelle der Gesellschaft darstellt.

Irgendwann entsteht durch den Glauben an Jesus Christus eine andere Familie. Nach dessen Worten ist diese neue Familie noch viel bedeutsamer als die herkömmliche. Ich erlebe diese Realität immer mit viel Dankbarkeit und Freude. Ich, aus der kleinen Stadt Kipushi in Zaire (heute Dem. Rep. Kongo) kommend, bin Pfarrer in Strasshof. Wie auch Erwin Kräutler, ein Priester aus Voralberg, jahrelang Bischof in Brasilien war ...nur um ein Beispiel

zu nennen. Aus verschiedenen Kulturkreisen kommend, sind wir - Kipushois, Österreicher, Brasilianer - im christlichen Glauben verbunden. Wir sind die neue Familie in Christus.

Kurz eine Erzählung: Vor Jahren, ich war noch Aushilfskaplan, verlangte die Mutter eines Täuflings beim Taufgespräch: „Wir wollen „allein sein, nur unsere Familie“! Daraufhin sagte ich: „Warum soll ich dann dabei sein?“

Möge Gott euch helfen, eure Familien als Ort der Geborgenheit und der Liebe aufzubauen. Mögen wir unsere Kirche als Familie des Glaubens wiederentdecken.

Alexandre Mbay-Muteleshi  
Pfarrer



WILHELMINE WULFF PIXELIO.DE

## Familie

Was bedeutet Familie? Familie bedeute für mich - meine Eltern, mein Bruder, meine Großeltern, Tanten und Onkel, Cousinen und Cousins und auch mein Hund.

Familie ist für mich daheim sein. Familie ist für mich Versorgung, zuhören, helfen, für einander da sein, Gemeinschaft, Solidarität, nicht immer einer Meinung sein, Zusammenhalt, Spaß, Freude.

Familie ist manchmal auch anstrengend, aber ich möchte sie nicht missen, denn ohne meine Familie würde es mich nicht geben und mein Leben wäre leer. Meine Familie gibt mir Halt.

Ich bin sehr froh eine Familie zu haben, denn viele Menschen auf der Erde haben keine mehr, wie die vielen Flüchtlinge, die ihre Familie verlassen mussten oder ihre Familie auf traurige Art verloren haben.

Es gibt auch eine Familie der Freunde. Man kann auch wieder eine Familie finden, vielleicht durch das Mitwirken in einem Fußballverein.

Für viele Christen ist auch die Kirche eine Familie und ein Ort des Daheim-Seins. Ich freue mich, dass ich auch ein Teil dieser christlichen Familie bin.

Moritz Geier



**Pfarrfest  
im Sommer  
Sonntag  
27. August  
von 10 – 18 Uhr**

10 Uhr Hl. Messe,  
danach Fest  
vor der Pfarrkirche.

Mittagessen

Kinderprogramm

Musik

Volkstanz

Kaffee und Kuchen

Märchenursula erzählt

Kommen Sie!

Bringen Sie Familie

und Freunde mit

Feiern Sie mit uns!!



## Der neue Pfarrgemeinderat (PGR)

Der PGR trägt zusammen mit dem Pfarrer die Verantwortung für den Aufbau einer lebendigen Pfarre und der Verwirklichung des Heils- und Weltauftrages der Kirche. Er hat die Aufgabe alle Fragen, die die Pfarre betreffen zu beraten und für die Einheit zu sorgen.

### Die Mitglieder der PGR und ihre Aufgabenbereiche:

Alexandre Mbaya-Muteleshi: Pfarrmoderator und Vorsitzender  
 Sr. Benedicta Eva M. Nigisch: Pastoralassistentin  
 Gabriele Pohanka: Stellvertretende Vorsitzende  
 Erwachsenenbildung, Ehe und Familie, Ökumene  
 Caroline Fiedler Vertretung der Schulen,  
 Kinder- und Jugendpastoral  
 Alexander Grafl: Sorge um Ausgetretene, Gebäude der Pfarre  
 DI Wolfgang Höfer: Mission und Weltkirche, Gebäude der Pfarre  
 Elisabeth Kroll: Kinder- und Jugendpastoral  
 Öffentlichkeitsarbeit  
 Christine Lang: Caritas und Seniorenpastoral  
 DI Susanne Maschek: Kinder- und Jugendpastoral  
 Medien und Öffentlichkeitsarbeit.  
 Gabriele Redl: Finanzen  
 Brigitta Schön: Caritas und Seniorenpastoral  
 Mag. Sabine Sollan-Gindl: Schriftführerin  
 Öffentlichkeitsarbeit und Medien, Wallfahrten  
 Dr. Petr Vopicka: Ökumene, Gebäude der Pfarre  
 Dr. Hermann Wilhelmer: Liturgie, Kinder- und Jugendpastoral,  
 Ökumene, Dialog mit den Weltreligionen, Bibelarbeit  
 Walpurga Woditschka: Caritas und Seniorenpastoral

### Das Pfarrleitungsteam

führt die laufenden Geschäfte und trägt Sorge um die Durchführung der Beschlüsse des PGR. Ihm obliegen die Aufmerksamkeit gegenüber allen Bereichen der Seelsorge und deren Entwicklung, die Qualitätssicherung, sowie die Begleitung aller in der Pfarre Engagierten.  
 Mitglieder: Mod. Alexandre Mbaya-Muteleshi, PAss Sr. Benedicta Eva M. Nigisch, StV Gabriele Pohanka, Gabriele Redl und Johanna Ribar-Pichler

### Der Vermögensverwaltungsrat (VVR)

ist zuständig für die Finanzen und die Bauangelegenheiten der Pfarre  
 Mitglieder: Mod. Alexandre Mbaya-Muteleshi, PAss Sr. Benedicta Eva M. Nigisch, DI Wolfgang Höfer, Ingeborg Maschek, Peter Maschek, Christian Pohanka und Gabriele Redl.  
 Rechnungsprüfer: Hannes Marschütz und Ulrike Nürnberger



## Wir haben eine neue Homepage

Wie Sie vielleicht schon bemerkt haben, hat die Pfarre eine neue Homepage. Sie erreichen uns wie gewohnt unter [www.pfarre-strasshof.net](http://www.pfarre-strasshof.net). Falls Sie immer noch auf unsere alte Homepage kommen, leeren Sie bitte den Cache ihres Browsers.

Für alle Termine rund um die Pfarre und die Gottesdienste gibt es jetzt einen Online-Kalender, in dem sie auch Termine sehen können, die weiter in der Zukunft liegen. Bisher war das immer nur für drei Wochen im Vorhinein möglich.

Wichtige Neuigkeiten finden Sie jetzt immer gleich auf der Startseite.

Ein großes Problem, das wir derzeit noch haben, ist die Geschwindigkeit – aber dieses Problem sollte spätestens am Ende des Sommers gelöst sein.

Und jetzt noch eine Bitte: **Wir freuen uns sehr über ihre aktuellen Fotos von Pfarrveranstaltungen und den Kirchen, die wir auf unserer Homepage veröffentlichen dürfen.**

PS: Uns gibt es auch auf Facebook

<https://www.facebook.com/pfarre.strasshofandernordbahn/>

Renate Mitzner

## Unsere Nachbar-Pfarren

Auersthal:	02288 2216
Bockfließ:	02288 6862
Deutsch Wagram:	02247 2257
Gänserndorf:	02282 2536
Markgrafneusiedl:	02216 2239
Schönkirchen:	02282 2278

## Heute schon geatmet?

Im Büro haben wir auf dem Weg in den Sozialraum einen kleinen Vorraum, in dem auch der Kopierer steht. An der Pinnwand daneben hängt ein Kalender mit wunderschönen Naturaufnahmen, der am Weg zur Kaffeemaschine oder beim Kopieren immer wieder ins Auge fällt. Zurzeit ist eine Regenwald-Aufnahme zu sehen, bei der man richtig Fernweh bekommt. Es muss schon sehr eindrucksvoll sein, die „grüne Lunge“ unserer Erde - den Regenwald, der so entscheidend für das Klima unseres Planeten ist, in natura zu sehen. Vor allem, so lange es ihn noch gibt.

Ob es nun Rodungen für Sojaplantagen, Getreideanbau oder auch Goldminen in Südamerika sind, alles bedroht dieses heikle Ökosystem.

Derzeit ist auch Palmöl in aller Munde - und das im wahrsten Sinne des Wortes. Wir nehmen Palmöl in Margarine, Butter, Brotaufstrichen, Knuspermüsli, Schokolade und vielen Fertigprodukten zu uns. Angeblich ist bereits in jedem zweiten Produkt im Supermarkt Palmöl enthalten. Die Lebensmittelindustrie liebt es, weil es bei Zimmertemperatur fest ist und für cremige Aufstriche sorgt. Auch in Kosmetika, Waschmitteln und Agro-Treibstoffen kommt Palmöl zum Einsatz. Palmöl ist billig und die Ölpalme mit bis zu fünfzehn Ernten im Jahr eine der ertragreichsten Nutzpflanzen.



Hauptanbauggebiet für Palmöl ist Indonesien. Dort wird bereits heute die Hälfte des weltweiten Bedarfs produziert, bis 2020 sollten die Anbauflächen noch einmal verdreifacht werden. Vor 25 Jahren waren zwei Drittel der indonesischen Inseln Borneo, Sumatra und Papua bewaldet, heute ist dort zu weiten Teilen nur mehr eine „grüne Wüste“ aus Ölpalmen. Die großen Konzerne vertreiben mit ihren Plantagen die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, die keinen Reis mehr anbauen können, weil durch den Wasserbedarf der Plantagen ringsum nichts Anderes mehr wächst.

Die Plantagenwirtschaft hat auch verheerende Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt Indonesiens. Vom Sumatra-Tiger leben nur noch 300 Exemplare, Orang-Utans wurden so stark dezimiert, dass sie massiv gefährdet sind. Der Borneo-Zwergelopard ist vom Aussterben bedroht.

Palmöl steht auch im Verdacht, an der Entstehung verschiedener Krankheiten beteiligt zu sein, wie z.B. durch den relativ hohen Gehalt an gesättigten Fettsäuren die Blutfettwerte zu erhöhen und das Diabetesrisiko zu steigern.

Wer auf Palmöl verzichten will, sollte sich an der Zutatenliste auf den Lebensmitteln orientieren: Dort steht entweder „Palmöl“ oder „pflanzliches Fett (Ölpalme)“.

Ein Blick auf die Zutatenliste, und sei sie noch so kleingedruckt, lohnt sich für den Regenwald, seine Bewohner und unsere Gesundheit.

Claudia Bauer

## Fuß Wallfahrt

Gemeinsam den Weg beschreiten -  
beten -  
sich bewegen -  
spirituelle Erfahrungen sammeln -  
Gott erfahren -  
neue Pfade entdecken - eine andere Sicht auf manche Dinge des Alltages werfen  
- Gespräche führen -  
die Natur erleben -  
singen ...

Die Gründe, warum sich jemand auf den - manchmal auch beschwerlichen - Weg macht, sind sehr unterschiedlich. Jeder für sich ist gut und richtig.

Die heurige Fuß Wallfahrt beginnt am Sonntag, dem 30. Juli. Am Mittwoch, dem 2. August, werden wir in Mariazell ankommen.

Wenn auch Sie mitgehen wollen, bitte ich um eine Anmeldung unter 0676/571 60 74.

Gut Fuß!  
Olga Wessely

## Heimgegangen zum Vater

Edeltraud Bledy  
Anton Buchegger  
Maria Eliasek  
Franz Großensteiner  
Juliana Mühlbacher  
Ecaterina Reger  
Gertrud Schlögl  
Hedwig Elisabeth Weese  
P. Jan Zimolong SVD

**Wir trauern mit den Hinterbliebenen!**



## (K)eine ideale Familie

Als ich Kind war, hing im Zimmer meiner Eltern ein sentimental-religiöses Bild der Heiligen Familie im Nazarener Stil. Diese Darstellungen zeigen im ländlichen Idyll ein Familienideal, das einerseits das Biedermeier prägte, andererseits den durch die Industrialisierung spirituell „heimatlosen“ Arbeiterfamilien ein ideales Gegenbild vor Augen stellte. Dieses verklärte Bild prägt bis heute vielfach die Vorstellung von einer „christlichen Familie“ ohne Ecken und Kanten.

Die Evangelien sprechen da eine andere Sprache und das von Anfang an.

Es muss schon ein besonderer Schock für Josef gewesen sein, als sich zeigte, dass Maria, seine Verlobte, ein Kind erwartete, das nicht von ihm war (Mt 1,18). Und geboren wurde Jesus unterwegs in einem Stall, weil für die junge Familie in der Herberge kein Platz war (Lk 2,4ff). Als Halbwüchsiger machte sich Jesus in Jerusalem selbständig und diskutierte im Tempel mit den Schriftgelehrten. Seinen Eltern, die ihn verzweifelt gesucht hatten und zur Rede stellten, gibt er die aufmüpfige Antwort: „Warum sucht ihr mich überhaupt?“

Die Vorgeschichten von Matthäus und Lukas sind programmatisch für die Sendung Jesu, der sein Leben mit den Menschen an den gesellschaftlichen Rändern teilt, mit den Ausgegrenzten, den Schwachen, den Sündern.

Der „neue Mose“ – schon als Kind trachtete ihm die Staatsmacht (Herodes) nach dem Leben – stellt nicht nur die gängige Auslegung der religiösen Gesetze in Frage, sondern auch seine Familie. So ließen ihn z.B. seine Angehörigen rufen, die meinten, „er ist von Sinnen“, als sich wieder einmal um Jesus zahlreiche Menschen versammelt hatten, um

ihn zu hören. Jesus erklärte seine Zuhörer zu seiner Familie. (Mk 3,20-35)

Auch im Johannesevangelium ist ein rauer Ton im familiären Umgang zu beobachten. Etwa bei der Hochzeit von Kana, als seine Mutter Jesus sagt, dass der Wein ausgegangen sei, weist er sie schroff zurück (Joh 2).

Im Unterschied dazu lebt Jesus ganz aus seiner Gottesbeziehung heraus. Ein innigeres Verhältnis als Jesus zu Gott, dem Vater hat, kann man sich gar nicht vorstellen. Er ist mit ihm ganz eins (Joh 10,30). In ihm findet er Halt. In seinem Namen wirkt und handelt er.

Was hält uns als Familie, als Pfarre, als Gesellschaft zusammen? Als Gesellschaft vielleicht der Wunsch nach Friede, Freiheit, Gerechtigkeit, Schöpfungsverantwortung, als Pfarre die Sehnsucht nach Leben, nach Spiritualität und als Familie steht mehr die Zuneigung zwischen uns Menschen im Zentrum. Wir können diese verbindende Kraft auch Liebe nennen oder Gott, denn „Gott ist die Liebe“ (1 Joh 4,8). Es ist so wie bei einem Rad. Die Speichen

brauchen eine gemeinsame Mitte, in der sie fest verankert sind, der Reifen schafft die Verbindung untereinander. Ein Rad, das keine Mitte hat, läuft nicht rund, es „eiert“ und wird zum Spielball anderer Kräfte.

So ist es auch bei der Familie, wenn sie nur mehr ein Ideal im Blick hat, kann der Einzelne nicht mehr so sein, wie er ist - mit seinen Eigenheiten und Schwächen. Sie verliert ihre bergende Mitte. Die Liebe wird ja gerade da erfahrbar, wo ich einfach sein darf und angenommen bin, so wie ich bin, ohne einem Ideal entsprechen zu müssen. Die Liebe hofft, verzeiht, erträgt...

Was uns die Evangelien zeigen, ist keine idealisierte Familie sondern eine, wo wir uns auch mit unseren Schwächen und unserem Unvermögen wiederfinden können. Kein unerreichbares Ideal, wo alles „glatt geht“, sondern sie spiegeln eine Lebensrealität mit Auseinandersetzungen und Brüchen wieder, die Jesus mit uns teilt. Gerade dadurch können auch wir erfahren, dass Gott trotz all unserer Unzulänglichkeiten die „Mitte“ unserer Familien sein will.

Sr. Benedicta Eva M. Nigisch



## Bei Nikolaus von Flüe in der Schweiz

Von Dienstag 9. bis Samstag 13. Mai waren 14 Erwachsene und die kleine Anna auf Bruder Klaus-Wallfahrt in der Schweiz, denn Nikolaus wurde 1417, also vor 600 Jahren, in Flüeli geboren. Nach dem nicht so einfachen Selbst-Einchecken landeten wir nach einem guten Flug pünktlich in Zürich. Dort wartete ein Kleinbus auf uns. Nachdem wir uns ein wenig in der Stadt umgesehen hatten, fuhren wir weiter nach Flüeli-Ranft, wo wir in einem netten Familienhotel für die nächsten vier Nächte Quartier bezogen.

Der Mittwoch war dann ganz dem Patron unserer Silberwaldkirche, Nikolaus von Flüe, gewidmet. Wir fuhren mit dem Linienbus zum Nachbardorf Sachseln, denn dort ist Bruder Klaus begraben. In der Grabeskapelle feierten wir eine Hl. Messe.

Schon 1495 wurde quer zu der alten Grabeskapelle eine größere Kirche errichtet, weil so viele Pilger kamen, obwohl Bruder Klaus noch nicht selig oder heilig gesprochen war. Aber das ist oft so gewesen: Menschen haben jemanden als heilig verehrt und irgendwann wurde diese Person dann von Rom offiziell selig oder heilig gesprochen. Bruder Klaus wurde 1649 selig gesprochen, die Heiligsprechung fand erst 1947 unter Papst Pius XII statt.

In der Pfarrkirche von Sachseln sind jetzt die Gebeine von Bruder Klaus in einer silbergetriebenen Figur unter dem Volksaltar, ausgestellt, ein Bußgewand von ihm ist dort ebenfalls zu sehen.

Neben der Kirche ist ein wunderschöner Friedhof, und dort steht seit 1991 eine Statue von seiner Frau. Sie zeigt eine sehr nachdenkliche Dorothea Wyss mit einem Kind am Arm und zwei Kinder neben ihr.

In dem nahe gelegenen

Klausmuseum hörten wir dann seine Lebensgeschichte. Nikolaus von Flüe war ein gut situerter Bauer, der als junger Mann auch Soldat war. Mit 29 heiratete er die ungefähr 14 jährige Dorothea Wyss. Das war damals durchaus üblich. Sie bekamen 10 Kinder, 5 Buben und 5 Mädchen. Er war ein angesehener Bauer, der auch viele politische Ämter übernahm: Bürgermeister, Ratsherr, Richter. Er war ein gläubiger Mann, der sich immer Zeit für Gebete nahm. Mit ungefähr 45 geriet er in eine geistige Krise, mit 50 Jahren ging er dann mit Zustimmung seiner Frau und seiner ältesten Kindern, um als Einsiedler zu leben.

Ein Jahr lang irrte er in der Schweiz umher, um dann ganz in der Nähe von seinem Haus in einer Schlucht eine Einsiedelei zu errichten. Von überall kamen Leute zu ihm um Rat. Sein Wort hatte Gewicht und verhinderte 1481 einen Bürgerkrieg in der Schweiz. Von da wurde er von allen als Friedensapostel verehrt. Er starb am 21. März 1487.

Wir besuchten Geburts- und Wohnhaus in Flüeli, stiegen dann die Ranft hinunter zu seiner Einsiedelei, die an eine kleine Kirche angebaut ist. Dort stehen zwei kleine Kirchen - unsere Silberwaldkirche ist eine Kombination von beiden.

Am nächsten Tag ging es in die die Berge: Von Lauterbrunnen mit der Zahnradbahn auf das Kleine Scheidegg, ca. 2000m Höhe mit Blick auf die Eiger-Nordwand, dann weiter hinauf zum Jungfrauen Joch, ca. 3445m. Leider war es an diesem Tag bewölkt, wir hatten ab 2500m

Nebel, Sturm und Schneetreiben. Unglaublich wie viele Chinesen, Japaner und vor allem Inder da unterwegs waren. Später waren wir noch kurz in Interlaken.

Am Freitag fuhren wir bei schönem Wetter um den Vierwaldstättersee und besuchen auf den Spuren Wilhelm Tells mehrere Orte, Altdorf mit dem Telldenkmal, und die Hohle Gasse. Wir besuchten Luzern, das immer eine Reise wert ist. Bei der einstündigen Schifffahrt am Luzerner See begann es leider wieder zu regnen.

Am Samstag fuhren wir in der Frühe nach Einsiedeln, wo wir eine Führung in dem mächtigen Kloster hatten und anschließend in der Klosterkirche wieder einer Hl. Messe beiwohnten. Nach dem Mittagessen ging es zum Flughafen.

Wir kamen pünktlich in Wien an, aber dann mussten einige lange bängen, weil ihre Koffer nicht auftauchen. Erst nach ungefähr einer halben Stunde entschuldigte sich jemand damit, dass man einen Container mit Koffern nicht ausgeladen hätte.

Alles in allem eine gelungene Reise; ich habe viel Neues gesehen, obwohl wir vor ungefähr 25 Jahren schon einmal diese Reise gemacht haben.

Einen herzlichen Dank an Sabine Sollan-Gindl für die Organisation.

Altpfarrer Wim Moonen



## Die Freuden und Leiden einer Tischmutter

Wenn Sie dieses Pfarrblatt lesen, ist der große Tag, auf den wir uns zusammen mit den Kindern vorbereitet haben, schon wieder vorbei.

Ich durfte dieses Jahr schon zum zweiten Mal eine Gruppe von 13 Kindern auf die Erstkommunion vorbereiten. In den eineinhalb Stunden, in denen wir uns treffen, singen wir, lesen Geschichten, basteln und spielen zusammen. Wir bereiten uns auf den großen Tag vor, an dem die Kinder das erste Mal die heilige Kommunion bekommen.

Wenn ich mich als Tischmutter oute, sind die ersten Reaktionen oft: Wieso machst du das? Bist du wahnsinnig? 13 Kinder – wie machst du das? Das würd' ich nie machen. Hast du zu viel Zeit?

Warum ich das tue, ist schnell erklärt – meine Tochter hat mich darum gebeten. Es macht mir Freude, meine Zeit mit Kindern zu verbringen, und ich nehme mir gerne Zeit dafür.

Ich bin gerne Tischmutter, weil ich die Ehrlichkeit der Kinder sehr zu schätzen weiß, und ich finde, dass wir und auch die Kirche viel von den Kindern lernen können. Die Kinder lassen einen sofort wissen, wenn sie etwas stinklangweilig finden – aber auch wenn etwas „ur cool“ ist. Ich glaube, dass wir unbedingt zuhören sollten, damit wir „Kirche“ in Zukunft auch für diese Generation spannend und erlebenswert gestalten können.

Und da ich noch einen Sohn habe, der in voraussichtlich drei Jahren zur Erstkommunion geht – wenn er das möchte – werde ich auch dann so „wahnsinnig“ sein und das nochmal tun.

Renate Mitzner



[www.marriage-encounter.at](http://www.marriage-encounter.at)

Liebe liegt nicht einfach herum wie ein Stein. Sie muss gemacht werden wie Brot, immer wieder, immer neu!

Das Marriage-Encounter (ME)-Wochenende lädt ein, eine Beziehungskultur zu leben, die ermutigt, inspiriert und Talente zur Entfaltung bringt.

Drei Ehepaare und ein Priester geben Impulse aus unterschiedlichen Beziehungsthemen. Sie erzählen sowohl von ihren Stolpersteinen, als auch wie sie einen Weg gefunden haben, liebevoll damit umzugehen. Nach jedem Impuls ist zuerst Zeit für eine kurze persönliche Reflexion und dann für das Gespräch im Paar, die Privatsphäre bleibt gewahrt.

**Sich Zeit nehmen.** Wir nehmen uns mehr Zeit. Wir besprechen Belastendes, Schönes – aber auch „Kleinigkeiten“.

**Gefühle steuern Gedanken und Handeln von uns.** Wir können sie in die Hand nehmen, indem wir sie wahrnehmen und thematisieren.

**Verantwortung übernehmen.** Ich bin für mein Handeln und Tun verantwortlich. Ich entscheide, was ich tun kann, und nicht was der andere tun soll, damit ich glücklicher und zufriedener werde.

**Sich selbst und den anderen wahrnehmen:** Wir lernen uns kennen, um uns selbst zu lieben und authentisch leben zu können.

**Zuwendung leben:** Wir können den anderen ermutigen und inspirieren. Wenden wir uns auch körperlich vertrauensvoll einander zu, stärkt, festigt und bereichert das unser Miteinander.

**Vertrauen schenken:** Es ist viel Risikobereitschaft und Mut erforderlich, immer wieder einen Vertrauensvorschuss zu geben.

**Humorvoll sein:** Durch das Reflektieren der eigenen Verhaltensweisen, Bedürfnisse und Sehnsüchte entsteht Leichtigkeit, die sich im Humor und im gemeinsamen Lachen äußert.

Die nächsten Angebote:

ME-Wochenenden – für Paare,  
Fr, 17:00 – So, 16:30  
07.07.-09.07.2017

Herberstein, Steiermark

ME-Sommerwoche - ein Urlaub mit „Tiefgang“

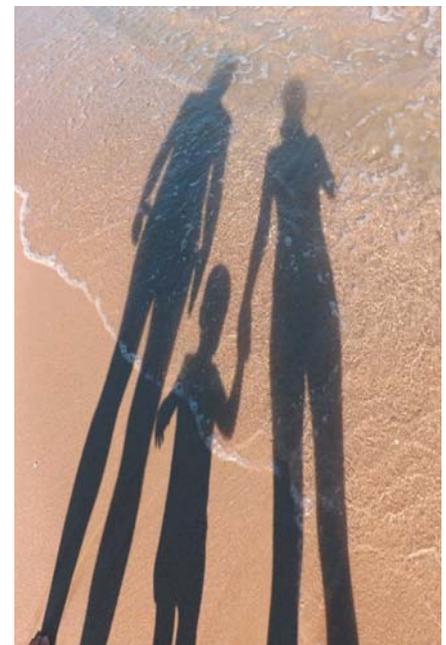
Impulse zu zweit,  
Kinderbetreuung und Zeit für die Familie

09.07.-16.07.2017

Gitschtal am Weißensee  
Detailinfos und Kontaktpaare  
finden Sie auf der Website!

Geschenktipp: Gutschein für ein ME-Wochenende.

gekürzter Auszug.



## Juni

- Sa. 10. 10:00 Ministranten Stunde  
 So. 11. 10:00 Feldmesse Pfadfindergelände  
 Di. 13. 09:30 Eltern-Kind-Kaffee Pfarrheim Silberwald  
 19:00 Sitzung des Vermögensverwaltungsrates  
 Do. 15. **Fronleichnam**  
 08:00 Festmesse und Prozession Silberwald  
 Sa. 17. 10:00 Firmung Pfarrgarten/-kirche  
 So. 18. 10:00 **Festmesse** zum Patrozinium  
**mit dem Chor „Vocapella“**, anschl. Agape Pfarrkirche  
 Do. 22. 14:00 Pensionisten-Nachmittag  
**Sa. 24. 9 - 12 Warenannahme für den Flohmarkt Pfarrheim Silberwald**  
 11:00 Taufe Tobias Alexander Melcher und Samuel Praxenthaler, Pfarrkirche  
 So. 25. 10:00 Familienmesse mit Reisesegen  
 anschl. Pfarrkaffee und Basteln Silberwald  
 27.- 30. Keine Hl. Messe  
 Di. 27. 09:30 Eltern-Kind-Kaffee Pfarrheim Silberwald  
 Mi. 28. 14:00 Mittwochrunde

## Juli

- 11.-14. Keine Hl. Messe  
 Di. 11. 09:30 Eltern-Kind-Kaffee Pfarrheim Silberwald  
 Mi. 19. 14:00 Mittwochrunde  
 Sa. 22. 11:00 Taufe von Nico Roth-Überer Pfarrkirche  
 Sa. 22./So. 23. nach allen Messen Fahrzeugsegnung  
 Di. 25. 09:30 Eltern-Kind-Kaffee Pfarrheim Silberwald  
 Do. 27. Pensionisten-Nachmittag Spaziergang  
**Sa. 29. 9 - 12 Warenannahme für den Flohmarkt Pfarrheim Silberwald**  
 11:00 Taufe von Thomas Glanz Kirche Silberwald

## August

- 1.-4. Keine Hl. Messe  
 Di. 08. 09:30 Eltern-Kind-Kaffee Pfarrheim Silberwald  
 Di. 15. **Mariä Himmelfahrt**  
 Sonntagsordnung Hl. Messe  
 Do. 17. 14:00 Pensionisten-Nachmittag Pfarrsaal  
 22. - 25. Keine Hl. Messe  
 Di. 22. 09:30 Eltern-Kind-Kaffee Pfarrheim Silberwald  
 Do. 24. 14:00 Caritas aktiv Barbaraheim  
**Sa. 26. 9 -12 Warenannahme für den Flohmarkt Pfarrheim Silberwald**  
**So. 27. 10 – 18 Pfarrfest im Sommer**  
 Mi. 30. 14:00 Mittwochrunde Pfarrsaal

## Vorschau auf den Herbst

## September

- So. 10. 10:00 Familienmesse Pfarrkirche  
 Do. 21. Pensionisten-Nachmittag Fuchsvilla  
 So. 24. 10:00 Sonntag der Völker  
 Festmesse zum Patrozinium mit dem Chor „Capbella Canta“  
 anschl. Agape Kirche Silberwald

## Oktober

- So.01. 10:00 Erntedankfest Silberwald  
**Sa. 7. 09 - 16 Flohmarkt Pfarrheim Silberwald**  
**So. 8. 09 - 16 Flohmarkt Pfarrheim Silberwald**

## Eltern-Kind-Kaffee

zum Kennenlernen, Austauschen und Spielen



Beim Eltern-Kind-Kaffee bieten wir allen Mamas, Papas und Großeltern die Möglichkeit, sich mit Babys und Kleinkindern von 0 bis 3 Jahren in gemütlicher Runde zu treffen.

Maria besucht das Eltern-Kind-Kaffee, „um andere Mamas kennenzulernen und um mich mit ihnen auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und damit die Kinder mit anderen Kindern spielen und erste Freundschaften schließen können. Ich finde es toll, dass es diesen Treff gibt und dass die Pfarre dies zwei Mal im Monat unterstützt.“

Helene kommt, „wann immer es unsere Zeit und Gesundheit zulässt“, sehr gerne zum Eltern-Kind-Kaffee, „weil es für mich als Neo-Strasshoferin ein tolles Angebot der Pfarre ist, und außerdem eine schöne Gelegenheit zum entspannten Kennenlernen und zum Austausch mit anderen Müttern aus der näheren Umgebung.“ Bianca kommt, „sofern wir gesund sind zur Unterhaltung, für die soziale Entwicklung und zwecks Erfahrungsaustausch mit

Gleichgesinnten.“

Vom Faschings-Feiern zur Leserunde - neue Kinder und Eltern sind jederzeit herzlich willkommen.

Die wichtigsten Daten auf einen Blick:

Pfarrheim Silberwald  
Hauptstraße 400, Strasshof  
Jeden 2. und 4. Dienstag  
Vormittag im Monat  
von 9.30-11.30 Uhr, auch im  
Sommer:

27. Juni

11. und 25. Juli

8. und 22. August

12. und 26. September

Für etwaige Fragen wenden Sie sich bitte an Sandra Wilhelmer,  
Tel. 0660/790 3303 oder  
E-Mail [sandra-wilhelmer@gmx.at](mailto:sandra-wilhelmer@gmx.at)

Ich freue mich auf Ihr Kommen!



## Handarbeits- runde

Unsere Damen haben am Ostermarkt diverse gestickte Tischdecken, viele verzierte Eier für den Osterstrauch und noch einiges mehr angeboten und auch gut verkauft. Auch unsere selbstgebackenen Mehlspeisen zum Kaffee haben großen Anklang gefunden. Vielen Dank unseren Gönnern.

Und schon wieder steht der Sommer vor der Tür. Wir sind in Sommerpause.

Ich gönne mir auch eine längere „Pause“ und trete als Leiterin zurück, werde aber der Runde erhalten bleiben.

Ab 12. September beginnt wieder das frohe Schaffen – wie immer jeden Dienstag um 13.30 Uhr.

Für etwaige Fragen steht Ihnen jederzeit Frau Baumgartner unter der Nummer 02287/2227 zur Verfügung.

Ich wünsche einen erholsamen und schönen Sommer.

Margarita Holzer



## Termine Gänserndorf

11. Juni, 9.30 Uhr **Pfarrfest**

Beginn mit der Festmesse in der Stadtpfarrkirche, anschl. Frühschoppen

18. Juni, 10 Uhr **Sommerfest**

im Barbaraheim; Beginn Hl. Messe mit Pfarrer Wim Moonen im Barbaraheim  
25. Juni, 9:30 Uhr Hl. Messe in der Stadtpfarrkirche, anschl. **Frühschoppen des Musikvereins**

27. Juni, 9.30 Uhr

**Feuerwehrfest**

Beginn mit der Feldmesse beim Feuerwehrhaus

## Taufen

**Wir gratulieren den Familien von:**

**Ben Aigner**

**Hannah Maria Andrea Ertler**

**Sera Mookkenthattathil**

**Valerie Lily Veronika**

**Gertrude Prerost**

**Mila Alexandra Wollein**



## TAUFTERMINE

Liebe Eltern,

Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass außer zu den angeführten Terminen immer die Möglichkeit besteht, die Taufe während einer Messe bzw. Familienmesse zu feiern.

### JUNI

Sa. 10. 11 Uhr in SW

Taufgespräch Mi. 24. Mai, 18 Uhr

Sa. 24. 11 Uhr in St. A.

Taufgespräch Mi. 7. Juni 18 Uhr

### JULI

Sa. 22 11 Uhr in St. A.

Taufgespr. Mi. 21. Juni 18 Uhr

Sa. 29 11 Uhr in SW

Taufgespräch Mi. 19. Juli 18 Uhr

### AUGUST

Sa. 5. 11 Uhr

Taufgespräch Mi. 26 Juli 18 Uhr

Sa. 12. 11 Uhr

Taufgespräch Mi. 26 Juli 18 Uhr

Sa. 19. 11 Uhr

Taufgespräch Mi. 12 Juli 18 Uhr

Sa. 26. 11 Uhr

Taufgespr. Do. 10. August 18 Uhr

Alexandre Mbaya Muteleshi  
Pfarrer

## Familienmessen

**Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran!**

**Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.  
(Mk 10,14)**

Babys und Kinder sind in unserer Pfarre immer willkommen! Unsere speziellen Familienmessen finden ca. einmal pro Monat statt.

Wir vom Familienmessen-Team wünschen uns, dass die Kinder, besonders in der Familienmesse, ihre Zeit in der Kirche nicht absitzen, sondern etwas von Gottes Liebe spüren und auch vom Thema etwas mitnehmen.

Es ist uns ein Anliegen, das Thema des aktuellen Evangeliums kindgerecht aufzuarbeiten. Meistens gibt es eine Mitmachaktion, bei der die Kinder im Kindergarten- und Schulalter auch aktiv werden und sich zu Wort melden dürfen. Am Bild auf der nebenstehenden Seite sieht man zum Beispiel die Auferstehung der Raupe Gustav in einer Oster-Familienmesse.

Für die Kleinsten gibt es ganz

vorne einen Krabbelteppich, wo natürlich auch Platz für Mama und Papa ist, und ein paar Spielsachen. Hin und wieder versucht auch ein „kleiner Krabbler“ den Altarraum zu erklimmen.

Außerdem wird in den Familienmessen besonders viel gesungen, begleitet von unserer Gitarrengruppe.

Nach der Messe stehen die Kinder bei Caroline Schlange, um sich einen Stempel im Stempelpass abzuholen.

Anschließend gibt's noch für alle Kaffee bzw. Saft und Kuchen beim Pfarrkaffee im Pfarrsaal und für die Kinder oft noch die Möglichkeit zu basteln.

Übrigens: Das Familienmessen-Team ist keine geschlossene Gesellschaft, wir freuen uns über Menschen die gerne mitwirken wollen!

Roswitha Troppmann



## Mit kleinen Kindern in die Kirche



Roswitha Troppmann

### Kindergottesdienst zum Thema Auferstehung

In unserer Pfarre war und ist es immer ein großes Anliegen, schon die kleinen Kinder in das Gemeindeleben miteinzubeziehen.

Dazu wurde mir aus „Thema Kirche“ der nachstehende Artikel übermittelt, den ich aus Platzgründen gekürzt wiedergebe. Das Original finden Sie auf: <http://www.meinefamilie.at/erziehung/glaube-vermitteln/mit-kleinen-kindern-in-die-kirche/>

Entspricht er ihrem Erleben?  
Wird er wirklich beiden Seiten gerecht?

Schreiben Sie uns doch Ihre Meinung!

Ursula Kiffmann

Mit kleinen Kindern in der Kirche, das ist oft kein einfaches Unterfangen. Wenn das der liebe Gott sieht – Kirchenchaos pur! Die einen stärken sich an der Heiligen Kommunion, während sich die anderen Maisbällchen auf der Zunge zergehen lassen, rheumatische Kniebeuge trifft auf kindlichen Bewegungsdrang und salbungsvolle Worte aus des Priesters Mund werden von

einem Schreianfall begleitet. Herein, herein! Es ist wieder einmal Sonntag!

Aber wer und was gehört in den Gottesdienst? Und was ist unangebracht? Bei diesem Thema scheiden sich die Geister. Nicht jeden Sonntag und an allen Orten feiern wir Krabbelgottesdienst.

Ganz im Gegenteil! Die Mehrzahl der treuen Messbesucher ist dem Krabbelalter bereits entwachsen und da verteidigt schon einmal eine Stammplatzbesitzerin ihr Recht auf Ruhe und Besinnung mit vorwurfsvollen Blicken in Richtung der Eltern. Konfliktpotential ist vorhanden, wenn auch beschränkt auf eine Stunde.

### Kinder annehmen, Erwachsene respektieren

Es gibt jedoch einige Tricks, wie wir im Kirchenalltag gut miteinander auskommen können. Das Mitfeiern der Heiligen Messe ist möglich, selbst wenn es in so mancher Kirche gar nichts gibt, was darauf hindeutet, dass hier jemals schon an Kinder gedacht wurde.

#### Trick 1: Leise Spielsachen

Nimm Spielzeug mit, das keinen Lärm macht

#### Trick 2: Fingerfood

Halbvormittags ist Jausenzeit: Kleingeschnittenes hat sich bewährt.

#### Trick 3: Bücher als Selbstlektüre

Gib deinen Kindern die Chance, *Stille* zu erfahren. Bücher zum Selbstanschauen sind willkommen. Ganz wichtige Frage beantworte leise, schließlich hast du an der Kirchentür kein Schweigegelübde abgelegt, bist aber auch nicht auf ein Plauderstündchen eingekehrt.

#### Trick 4: Kirche nicht zum Turnsaal machen

Lass die Kinder in der Kirche gehen, aber nicht laufen, keine weiten Erkundungsgänge. Ausnahmen bestätigen die Regel: Der kleine Bruder, der sich fasziniert zur

Schar der Ministranten stellt - Szenen wie diese erwärmen viele Herzen und steigern das Wohlbefinden.

### Trick 5: Sitzplatz strategisch wählen

Wenn dein Kind einen Schrei-, Lach- oder Redeanfall bekommt, gehe kurz nach draußen, um frische Luft zu schnappen. Kinderlärm ist nichts Schlechtes und gehört dazu! Bedenke aber, Kleinkindaltern alleine ist es vorbehalten, sich neben schreienden Kindern noch konzentrieren zu können. Der Rest der Welt kann das nicht – egal wie viele Kinder die Leute hatten. Achte auf strategisch optimale Sitzplätze, die dir das Rausgehen ohne viele Umstände ermöglichen. So, wie ich Gott kenne, geht er *mit* euch auf eine kleine Auszeit.

Alle Tricks angewandt, doch plötzlich war die Phase da, in der nichts mehr half! Unsere Lösung: Wir haben uns aufgeteilt. Einer ging in die Frühmesse, der andere mit den kirchentauglichen Kindern in den Zehn-Uhr-Gottesdienst. Der kleine Störenfried durfte zu Hause reifen.

### Fazit: Es gehören immer zwei dazu!

Eltern sind eingeladen über den Rand der Wickeltasche hinauszuschauen und außer ihren Kindern auch andere Menschen wahrzunehmen.

Allen anderen, egal welchen Alters, sei Offenheit ins Stammbuch geschrieben.

**Kinder gehören in die Kirche**, sie dürfen ein bisschen stören und das Alteingesessene ein wenig herausfordern. Willkommenskultur hat nämlich genau hier von klein auf ihren Platz!

Birgit Linhart

[www.meinefamilie.at](http://www.meinefamilie.at)

## Familie - Glück in der Bibel

Wenn der Vater den von ihm verloren geglaubten Sohn in die Arme schließt, wenn Maria ihren Sohn zum ersten Mal in der Hand hält und Joseph liebevoll zu ihm schaut oder wenn Jakob erkennt, dass seine Brüder nicht mehr grausam sind und sich geändert haben, dann ist das Familie.

In der Bibel gibt es oft Streitigkeiten und Auseinandersetzungen zwischen Brüdern, so tötet Kain seinen Bruder Abel aus Eifersucht. Jakob wird von seinen Brüdern verraten. Später aber sehen die Geschwister ihre Fehler ein und vertragen sich wieder. Jakob wird erneut herzlich von den Brüdern aufgenommen und alle sind ihm dankbar, weil er ihnen hilft.

Auch wir sollen uns daran erinnern, dass Gott uns immer vergibt und auch wir sollen unseren Brüdern und Schwestern vergeben. Dass Geschwister immer wieder streiten, ist kein Geheimnis, aber wichtig ist, dass sich nach dem Streit alle wieder miteinander versöhnen. Darum gehe zu den Personen, mit denen du dich in letzter Zeit gestritten hast und entschuldige dich. Sie werden dir vergeben und ihr könnt gemeinsam einen Neuanfang starten.

Viele haben ihre Familien oder einen Elternteil verloren. Hilf ihnen und sei für diese wie eine Familie, denn auch wenn wir nicht miteinander verwandt sind, gehören Freunde oft genauso zur Familie wie die Geschwister. Vergiss aber trotzdem nie wer du bist und von wo du kommst. Denn deine Eltern lieben dich bedingungslos und so sollst du sie auch lieben.

Romana Kloiber

## Jugendliche und die Kirche

### Warum wollen Jugendliche nicht in die Kirche?

Ich denke, dass es natürlich auf die Erziehung ankommt. Früher gab es nicht die Entscheidung, zur Kirche zu gehen oder nicht, sondern es war so gut wie selbstverständlich.

Aber es kommt auch auf das Weltverständnis der Menschen an. Viele können sich heute mit den Lehren ihres (christlichen) Glaubens einfach nicht identifizieren und möchten somit auch nichts derartiges in irgendeiner Weise unterstützen. Dieses Phänomen ist allerdings nicht nur in der Generation der „Jugendlichen“ festzustellen, sondern zieht sich durch alle Altersgruppen.

Außerdem finde ich, dass Glaube nicht unbedingt mit der Kirche in Verbindung gebracht werden sollte, auch nicht umgekehrt, da es zwei komplett unterschiedliche Begriffe sind. Z. B. kann ich einen „Glauben“ haben, ohne jemals eine Kirche oder ähnliches zu betreten. Natürlich kann ich mich jede Woche in einen Gottesdienst setzen, solange mir aber das, was mir erzählt wird, gleichgültig ist, hat dies keinerlei Zusammenhang mit „Glauben“.

Nochmals aber, ich finde, das größte Problem ist, dass die Jugendlichen es von den Eltern nicht mehr vorgelebt bekommen. Meiner Erfahrung nach steigen immer mehr Erwachsene (vor allem Eltern) aus der Kirche aus, weil sie die Kirchensteuer nicht mehr zahlen wollen. So kriegen die Jugendlichen es von zu Hause nicht mehr mit, in die Kirche zu gehen, und freiwillig gehen sie dann natürlich auch nicht. Außerdem glauben die Jugendlichen oft nicht an Gott, was vermutlich Schicksalschlägen zuzuschreiben ist. Sie bekommen keine ersichtliche Hilfe von Gott und zweifeln dann an Gott, bis kein Glaube mehr vorhanden ist.

Melanie Popp



kein Unterschied, pixabay.com

## Unsere Mitschüler aus dem Ausland

Wir haben in der EMS Strasshof in den 4. Klassen ein syrisches Mädchen. Anfangs konnte sie kein Deutsch. Sie hatte Einzelstunden mit unseren Lehrern und so hat sie unsere Sprache schnell gelernt. Die Mitschüler haben sie akzeptiert und mit ihr Spiele auf deutsch gespielt. Sie kann jetzt schon sehr gut unsere Sprache und hat auch sehr viele Freunde gefunden. Die Lehrer unterstützen sie wirklich gut und helfen ihr, noch besser Deutsch zu lernen.

In einer 4. Klasse gibt es eine Türkin, die ein Kopftuch trägt. Am Anfang war das für uns komisch und dann haben wir sie richtig kennengelernt und sie war echt nett. Sie kann auch Deutsch und sie hat mit uns normalen Unterricht. Kinder die von einem anderen Land kommen, schauen vielleicht anders aus, aber wenn man sie kennenlernt, sind sie echt nette Menschen und nicht anders als wir.

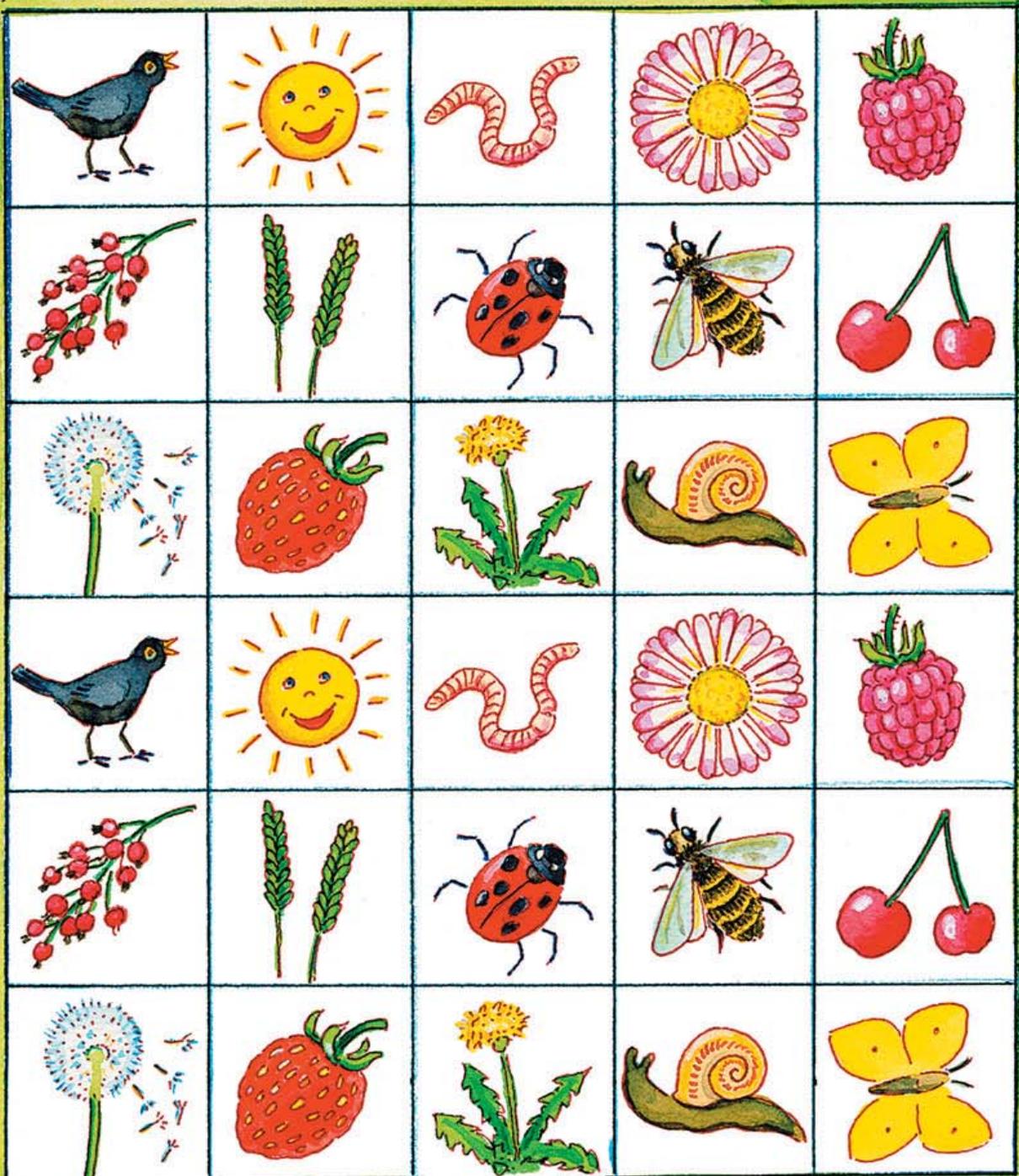
Melanie Popp.



## Natur-Memory

**Das brauchst du:** Bastelkarton in deiner Lieblingsfarbe, Schere, Klebstoff, eine kleine Schachtel

**So geht es:** Klebe die Bastelseite (vielleicht vergrößert) auf einen stabilen Bogen Bastelkarton. Schneide die einzelnen Memorykärtchen entlang der Linien aus. Nun kannst du mit deinen Freunden dein selbst gebasteltes Spiel spielen.



# Unterstützung für Familien, Paare, Kinder

[www.caritas.at](http://www.caritas.at)



In der katholischen Kirche finden Sie eine Menge von Hilfsangeboten für Familien, Alleinerziehende, Paare - egal ob kurzzeitig oder andauernd, tatkräftig oder einfach jemand, der einmal wirklich zuhört? Ich gebe zu, ich war beim Recherchieren selbst überrascht, wie vielfältig die Angebote sind. Obwohl diese Liste sicher nicht vollständig ist, zeigt sie, dass die katholische Kirche, vor allem die Caritas, ihrem Auftrag zur tätigen Nächstenliebe in vielfältiger Weise nachkommt.

Ursula Kiffmann

Die **Familienhilfe** der Caritas in Wien und Niederösterreich bietet Unterstützung für Familien in Notlagen und Krisensituationen, so kommt bei kranken Müttern eine Familienhelferin ins Haus. **Mutter-Kind-Häuser** geben obdachlosen Frauen mit Kindern Unterkunft und Hilfe, um wieder ein eigenständiges Leben zu führen.

**Familienzentrum Mistelbach** bietet Psychotherapie, Elternberatung, sozialpädagogische Familienintensivebetreuung, Familienhilfe PLUS sowie soziales Kompetenztraining für Kinder.

**Kontaktstelle für Alleinerziehende**

**JUCA** - Wohnhaus der Caritas für junge wohnungslose Männer, Frauen und Paare zwischen 18 und 30 Wohndauer bis zu zwei Jahren.

**A\_way** - Notschlafstelle für Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, anonym und kostenlos.

**In\_go** - Wohngemeinschaft für männliche Jugendliche in akuten Entwicklungskrisen können **Mädchenzentrum\*peppa** - Anlauf-, Informations- und Beratungsstelle inklusive Hausaufgabenbetreuung für Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund.

**Haus Immanuel** - Wohnhaus für wohnungslose in- und ausländische Frauen mit Kindern, Aufenthalt bis zu zwei Jahren.

**FrauenWohnzimmer** - Tageszentrum für Frauen in Wien, drei Tage pro Woche Rückzugsort für Frauen in schwierigen Lebenssituationen.

**X** RRB GÄNSERNDORF EGEN

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

Empfänger: Pfarrer Strasshof

BANKFÜR: AT 42 3209 2000 0041 0050

BIC: CARITW333

RL NWATWGAE

EUR

Spende

**X** RRB GÄNSERNDORF EGEN

ZAHLUNGSANWEISUNG

Empfänger: Pfarrer Strasshof

BANKFÜR: AT 42 3209 2000 0041 0050

BIC: CARITW333

RL NWATWGAE

EUR

Spende

Interbank-Zeichnungsbereich

006

30+

**wellcome** - fachlich begleitete Unterstützung für Eltern nach der Geburt – praktisch und unkompliziert.

**Zentrum für Frauengesundheit** - vielfältige und mehrsprachige Beratung

**Lerncafés** kostenlose Lern-Unterstützung für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien.

**Jugendcoaching Weinviertel** Beratung Jugendlicher mit Behinderung am Übergang Schule und Beruf

**Berufsausbildungsassistenz:** Unterstützung Jugendlicher mit Behinderung bei der Absolvierung einer integrativen Lehre

**Mobile Wohnassistenz** - Unterstützung für Menschen mit Behinderung beim selbständigen Wohnen in eigenen Wohnungen

**Ferien- und Wochenendbetreuung im Kinderhotel**

**Schule am Himmel** - inklusive Pädagogik für Kinder von 6 bis 10 Jahren und für Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf bis Ende der Schulpflicht

**Heimhilfe** zur Entlastung der Familie, damit Ältere daheim bleiben können.

**Projekt „Hospiz macht Schule“** - Orientierungshilfen, Hilfestellungen für konkrete belastende Situationen, gemeinsames Nachdenken über „Leben und Sterben – Lachen und Weinen“.

**MOMO-Kinderhospiz:** Wir organisieren notwendige Unterstützung, für Familien, die schwerkranke Kinder und Jugendliche zu Hause betreuen.

**Kontaktstelle Trauer:** Beratung und Begleitung für Erwachsene und Kinder, betroffen vom Tod eines nahstehenden Menschen.

**[www.meinefamilie.at](http://www.meinefamilie.at)**

das vielfältige Portal für die junge Familie

## Als Familie von Syrien nach Österreich



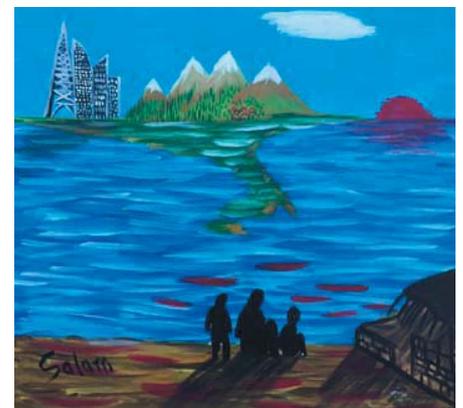
„Erinnerung“



„Aufschrei“



„Verzweiflung“



„Warten“



„Danke“

## Pfarre Strasshof a. d. Nordbahn

Pestalozzistraße 62,  
2231 Strasshof  
02287 22 98

pfarre.strasshof@aon.at  
www.pfarre-strasshof.net

 Pfarre Strasshof

Pfarrer:

Alexandre Mbaya Muteleshi

**0699 170 274 59**

Pastoralassistentin: Sr.

Benedicta Eva Nigisch ObIOSB

0676 521 49 10,

eva.nigisch@aon.at

Pfarrsekretärin: Gerlinde Temmel

### Kanzleistunden

**Dienstag 9 -12 Uhr  
16-19 Uhr**

Während der Kanzleistunden ist die Kirche für ein stilles Gebet geöffnet.

### Gottesdienste

So. 8.45 Uhr Pfarrkirche

10 Uhr Silberwald

Di. 8 Uhr Pfarrkirche

17 Uhr Rosenkranz Pfarrkirche

Mi. 8 Uhr Silberwald

Do. 8 Uhr Pfarrkirche

15 Uhr Rosenkranz Silberwald

Fr. 8 Uhr Pfarrkirche

Sa. 18 Uhr (SZ), 17 Uhr (WZ)

Rosenkranz 17.15 (SZ)

16.15 (WZ)

Beichte und Aussprache

Samstag 16-17 Uhr (SZ)

Samstag 15-16 Uhr (WZ)

Sie können gerne telefonisch einen anderen Termin mit dem Pfarrer ausmachen.

## Strasshof

### Pfarrsaal zu mieten

Antoniuskirche und Silberwald  
Unkostenbeitrag: Halbtags 50€  
(80€ mit Küche)

Gereinigte Übergabe, Müll selbst entsorgen!

Terminabsprache mit Pfarrer Alexander

Redaktionschluss für  
Herbst 2017: **6. Juli**

## FLOHMARKT

### Haben Sie, was sie brauchen? Brauchen Sie, was Sie haben?

Zwei Fragen, welche provozieren - oder stimmen sie nachdenklich?  
Ich habe sehr Vieles, was ich nicht brauche. Ja ich ertappte mich, etwas gekauft zu haben und das Gleiche war schon neu gekauft zu Hause.

Um mit dem zu Vielem oder dem Mangel besser umgehen zu können, gibt es Flohmärkte.

Auch die Pfarre Strasshof sammelt für den Flohmarkt im Herbst.

**Annahmeterminen im Pfarrheim Silberwald, Hauptstraße 400  
jeweils am letzten Samstag im Monat  
immer von 9 – 12 Uhr**



**Samstag 24. Juni**

**Samstag 29. Juli**

**Samstag 26. August**

**Samstag 30. September**



**Annahme von größeren Waren und Möbeln:  
Am Freitag 7. Oktober von 9 - 16 Uhr**

Wir freuen uns über brauchbare, gereinigte Waren aller Art.

Dort im Pfarrheim Silberwald werden vor und im Pfarrheim unsere gesammelten Waren beim Flohmarkt angeboten.

Wir haben fast alles, was sie vielleicht suchen! für Haushalt, Küche, Wohnen, Kleidung, Spielzeug, alles für das Kind und für die Tiere. Natürlich auch Bücher und viel Schnick-Schnack in der Fundgrube.

Herzlich willkommen.

Sie helfen damit der Pfarre.

Flohmarkt : Samstag, 7. Oktober 9 - 16 Uhr

Sonntag, 8. Oktober 10 - 16 Uhr

Wir freuen uns schon aufs Sortieren, Einräumen und Verkaufen. Für das Flohmarktteam  
Poldi Pollak

Foto: Walpurga Woditschka

